



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 24. November 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor Harald Kufner
Wiesbaden

Die zweite Seite der Medaille

Heute vor 150 Jahren, am 24. November 1859 ist Darwins epochemachendes Buch „Von der Entstehung der Arten ...“ erschienen.

Damals hat es viele Christen empört. Die Theorien von Charles Darwin standen im Gegensatz zu den damaligen Vorstellungen von einem Schöpfergott. Es gab einen großen Proteststurm. Dennoch fand das Buch reißenden Absatz. Es hat eine neue Epoche in der Geschichte der Naturwissenschaften eingeläutet.

Auch heute noch erregt die Evolutionstheorie manche frommen Gemüter. Sie fühlen sich aufgerufen, Gott als Schöpfer dieser Welt zu verteidigen.

Ich frage mich aber, ob das überhaupt nötig und möglich ist. Wer ist schon der Mensch, dass er Gott verteidigen könnte?

Schon in meiner Schulzeit haben mich wissenschaftliche Erkenntnisse fasziniert. Und ich finde es heute noch spannend mitzuverfolgen, welche Zusammenhänge es im Mikro- und im Makrokosmos gibt.

Ich habe allerdings auch entdeckt, dass Wissenschaftler meist sehr wohl um die Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis wissen.

Die Wirklichkeit ist immer noch mehr als das, was sich erforschen und erklären lässt. Und das nicht nur, weil es noch „weiße Flecken“ auf der Landkarte wissenschaftlicher Erkenntnisse gibt.

Und wenn Wissenschaftler dann meinen, sie könnten Gott sozusagen „wegbeweisen“, haben sie sich ähnlich verrannt, wie manche frommen Gemüter. Sie haben längst ihre Wissenschaft verlassen und sind im Bereich der Ideologien gelandet.

Jede Medaille hat zwei Seiten – lautet eine menschliche Weisheit.

Mir scheint, Darwin hat begonnen, die eine Seite dieser Wirklichkeit zu beschreiben. Seitdem ist es gelungen, immer differenzierter zu erforschen, wie diese Welt und die Lebewesen auf ihr entstanden sein mögen.

Dass es eine Theorie bleibt, wenn auch eine recht wahrscheinliche, darf aber auch



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 24. November 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Harald Kufner**
Wiesbaden

nicht übersehen werden. Letztlich war ja niemand mit dabei.

Wenn jemand die Existenz Gottes angreift, schießt er über die Wissenschaft hinaus. Denn wenn Gott wirklich Gott ist, dann kann er nicht Gegenstand wissenschaftlicher Erforschung sein. Die Sache mit Gott ist und bleibt eine Frage des Glaubens.

Und deshalb beschreibt die Wissenschaft eben nur die eine Seite der Medaille. Die ganze Wirklichkeit hat immer noch eine andere Seite.

Die biblischen Berichte von der Schöpfung greifen diese andere Seite auf. Sie bekennen: Gott hat diese Welt ins Leben gerufen. Wissenschaftlich beweisen lässt sich das nicht.

Aber es ist für mich eben auch eine Seite der Wirklichkeit: Von Gott kommt alles her, alle Materie, jedes Leben und jede Gesetzmäßigkeit. Die Vorstellungen von der Art und Weise, wie das geschehen ist, bleiben auch in der Bibel immer der Zeit verhaftet. Und dem, was Menschen sich überhaupt vorstellen können. Aber ein wirklicher Widerspruch zu Darwins wissenschaftlicher Erkenntnis muss das nicht sein.

Die wissenschaftliche Erkenntnis bringt mich zum Staunen.
Der Glaube an die Schöpfermacht Gottes aber bringt mich zum Danken.